

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **71 (1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

71. Jahrgang Juni 1988 Nr. 6

Strategien für ein Wachstum der humanistischen Bewegung

Der folgende Artikel setzt sich mit der Frage auseinander, wie die atheistisch-humanistische Kulturbewegung aufgrund der Erfahrungen der norwegischen Humanisten international gestärkt werden könnte. Der Beitrag erschien im englischen «New Humanist» und wurde von F. Hiorth für den österreichischen «Freidenker» ins Deutsche übersetzt.

Bei verschiedenen Gelegenheiten habe ich die internationale humanistische Bewegung untersucht, und meiner Meinung nach gibt es gewichtige Gründe, dieses Thema auch in einen Zusammenhang mit der humanistisch-ethischen Bewegung in Norwegen zu stellen. Ich möchte nur zwei dieser Gründe anführen:

Religiöser Humanismus

Erstens: Der Humanismus wird heutzutage in internationalem Massstab in die Kultur- und Bildungsdebatte eingebracht. Philosophische Lehrbücher und theologische Traktate erörtern den Humanismus häufig unter vielerlei Gesichtspunkten, oft mit profundem Wissen und grosser Sachkundigkeit. Das ist ein Gebiet, das wir Humanisten **bisher als unser eigenes Territorium angesehen haben**, das wir abgesteckt und teilweise besiedelt haben. Es ist wichtig für unsere Identität. **Wenn es uns nicht gelingt, die Ausdehnung unseres Territoriums selbst zu bestimmen, die Grenzmarkierungen zu finden und unsere Flaggen aufzuziehen**, laufen wir Gefahr, unsere Rechte zu verlieren und zu blossen Pächtern oder Hintersassen des wohl-situierten Kirchenstaates herab-zusinken, der uns zwar gnädig ge-

stattet, unsere eigenen Kartoffeln zu ziehen, es uns aber verbietet, mit den Produkten des Grundherren zu konkurrieren oder sie gar zu verdrängen. Mit anderen Worten: Wir dürfen relativ unbehindert eine alternative moralische Erziehung für eine sich ruhig verhaltende Minderheit propagieren, jedoch die christliche Grundlage der Erziehung bliebe unangetastet.

Irrtümer der Humanisten

Der zweite Grund für eine Erörterung des Lebens und der Tätigkeit der internationalen humanistischen Bewegung hängt mit folgender Frage zusammen: Wenn der Humanismus so glanzvolle Möglichkeiten repräsentiert, warum sind dann die humanistischen Organisationen der Welt, verglichen mit der Bevölkerungszahl, von so verschwindender Grösse, dass die norwegische Vereinigung sich wie GULLIVER im Lilliput des organisierten Humanismus ausnimmt? Mit anderen Worten: Welche verhängnisvollen Irrtümer werden weltweit begangen, die eine Ausbreitung und Erneuerung verhindern? Wie können wir diese Irrtümer vermeiden? Ich möchte versuchen, eine Teilantwort zu geben.

Schwierigkeit der Mitgliedergewinnung

Vorweg gebe ich zu, dass der Fortschritt einer humanistischen Ethik in der Welt nicht nur von der Zahl der Mitglieder abhängt, noch sind die Humanisten imstande, allein auf der Basis ihrer Lebensanschauung Mitglieder zu gewinnen. Dies wird nur selten und nur zufällig geschehen.

Die folgende Feststellung ist ein entscheidender Teil unserer Selbsteinschätzung: Wir sollten nie enttäuscht sein, weil unsere Zahl im Vergleich zu religiösen Gemeinschaften gering ist. **Überall auf der Welt ist die formale Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft in der Sehnsucht nach Erlösung und ewigem Leben begründet. Neunhundertneun-**

Aus dem Inhalt

Strategien für ein Wachstum der humanistischen Bewegung	41-44
Redaktionswechsel	44
Kurznachrichten	44, 46-47
Sind die christlichen Offenbarungen unser Schicksal?	45-46
Merkdaten	46
FVS-Mitteilungen/Nachruf	47
Veranstaltungen/FVS-Adressen	48